

Satztypen

Sprachen der Welt
16. 1. 2007

(basierend auf Lehrmaterial von Manfred Krifka)

Satztypen

Literatur: König & Siemund, "Speech act distinctions in grammar"

- Einleitung
- Sprechaktklassifizierung
- Haupt-Satztypen
- Deklarativsätze
- Negation
- Interrogativsätze
- Imperativsätze
- Neben-Satztypen

Verwendungsweise von Sätzen

Wir sprechen nicht nur, um Sachverhalte zu beschreiben;
man kann durch Sprache auch Handlungen ausführen,
sog. **Illokutionäre Akte**.

(John L. Austin 1962, *How to do things with words*;
John Searle, 1968, *Zur Theorie der Sprechakte*)

Explizit performative Sprechakte

drücken die Art des Sprechakts durch ein Verb aus:

Ich erkläre (hiermit) die Versammlung für eröffnet.

Ich befehle dir (hiermit), den Müll rauszubringen.

Ich verspreche (hiermit), den Müll rauszubringen.

Ich stelle (hiermit) fest, dass die Zeugen anwesend sind.

Explizit performative Sprechakte

sind von Sprechaktberichten zu unterscheiden:

*Ich erklärte (*hiermit) die Versammlung für eröffnet.*

Ich habe versprochen, den Müll rauszubringen.

Ich habe ihn gebeten, den Raum zu verlassen.

Sie hat mich gefragt, wo das Büro der Vizepräsidentin liegt.

Ich habe ihr mitgeteilt, wo das Büro der Vizepräsidentin liegt.

Er hat festgestellt, dass die Zeugen anwesend sind.

Klassifikation von Sprechakten nach Searle

Searle unterscheidet fünf Klassen von Sprechakten:

1. Repräsentative:
Stellen Sachverhalte der Welt dar,
Wörter richten sich nach der Welt
(Aussagen)
2. Kommissive: Verpflichten den Sprecher
Welt richtet sich nach den Wörtern, durch Handlung des Sprecher
(Versprechen)
3. Direktive: Verpflichten den Hörer,
Welt richtet sich nach den Wörtern, durch Handlung des Hörers
 - a. Fragen: Verpflichtung zur Antwort
 - b. Befehle, Bitten: Verpflichtung zu anderen Handlungen
4. Expressive: Ausrufe, Ausdruck von Emotionen
5. Deklarative:
Verändern die Welt durch sprachliches Handeln,
Wörter richten sich nach der Welt
und Welt richtet sich nach den Wörtern
Taufen, Ernennen, Schließen eines Vertrags

Die drei Haupt-Satztypen

Unter den vielen Sprechakttypen können drei besonders einfach ausgedrückt werden, da spezialisierte grammatische Formen (**Satztypen**) für sie bereitstehen:

1. Aussagen, Behauptungen: **Deklarativsätze**
Hans bringt den Müll raus. Verbzweitstellung, fallende Intonation
2. Fragen: **Interrogativsätze**
Bringt Hans den Müll raus? Verberststellung, steigende Intonation
Wer bringt den Müll raus? W-Fragewort
3. Befehle, Bitten: **Imperativsätze**
Bring den Müll raus, Hans! Verberststellung, imperative Verbmorphologie

Allerdings drücken diese Satztypen keine feineren Unterscheidungen aus, z. B. Fragen/Bitten

Ferner sind diese Satztypen nicht auf diese Sprechakte beschränkt:

- Deklarativsätze: Explizit performative Sprechakte,
Ich befehle dir, den Müll rauszubringen.
- Interrogative: Rhetorische Fragen, Aussagen:
Hat er denn jemals den Müll rausgebracht?
- Imperative: Fragen:
Sag mir, hat Hans den Müll rausgebracht?

Missverhältnis Sprechaktklassifikation / Satztypklassifikation

Sprechaktklassen

Haupt-Satztypen

Repräsentative

Kommissive

Direktive

a) Fragen

b) Befehle

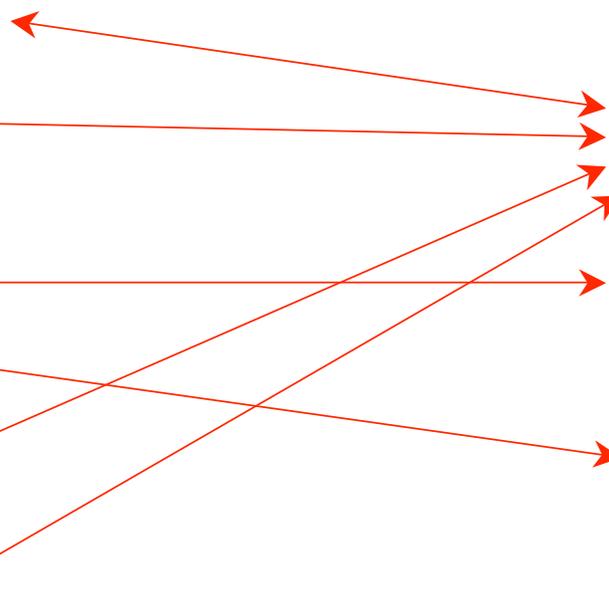
Expressive

Deklarationen

Deklarative

Interrogative

Imperative



Unterscheidung der Haupt-Satztypen in verschiedenen Sprachen

Durch Flexion: Grönländisch (Eskimo)

1. Deklarativ: *lga-vok* koch-DEC.3.SG 'Er/sie kocht.'
2. Interrogativ: *lga-va?* koch-INT.3.SG 'Kocht er/sie?'
3. Imperativ: *lga-git!* koch-IMP.2SG 'Koch (etwas)!'

Durch Partikel: Nama (Khoisan)

1. Deklarativ: NP + *ke* + PredP
2. Interrogativ: NP^à + *kxa* + PredP
3. Imperativ: NP^à + PredP + *ré*

Durch Agglutination: Koreanisch, verbunden mit Höflichkeitsmarkierung

Höflichkeit	Satztyp			
	Deklarativ	Interrogativ	Imperativ	Adhortativ
Hoch Formell	<i>supnita</i>	<i>supnikka</i>	<i>upsio</i>	<i>upsita</i>
Höflich	<i>eyo</i>	<i>eyo</i>	<i>eyo</i>	<i>eyo</i>
Mittel offen	<i>so</i>	<i>so</i>	<i>so</i>	<i>so</i>
vertraut	<i>ney</i>	<i>na</i>	<i>key</i>	<i>sey</i>
Niedr. vertr.	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
einfach	<i>ta</i>	<i>(nu)nya</i>	<i>la</i>	<i>ca</i>

Adhortativ: Imperativ an die 1. Person gerichtet, z.B. engl. *Let's go*.

Unterscheidung von Haupt-Satztypen in verschiedenen Sprachen

In vielen Sprachen gibt es Evidenz dafür,
dass Deklarativsätze unmarkiert sind,
und Imperativ- und Interrogativsätze davon abgeleitet.

Beispiel: Swahili (Bantu): Interrogativ von Deklarativ abgeleitet

Watoto wamekwenda shuleni.

‘Die Kinder sind zur Schule gegangen.’

Je, watoto wamekwenda shuleni?

‘Sind die Kinder zur Schule gegangen?’

Beispiel: Französisch

Il pleut.

‘Es regnet.’

Est-ce qu’il pleut?

‘Regnet es?’

Beispiel: Japanisch.

Sakan-o tabe-ru.

Fisch-AKK ess-DECL ‘Ich esse Fisch.’

Sakan-o tabe-ru-ka?

Fisch-AKK ess-DECL-INT ‘Isst du Fisch?’

Unterscheidung von Haupt-Satztypen, Deutsch

Im Deutschen gibt es keine Evidenz,
dass Deklarativsätze fundamentaler sind als andere Satztypen.

Allgemein vertretene Annahme:

Zugrundeliegende Stellung Verb-Letzt,
andere Satztypen davon abgeleitet.

Zugrundeliegend:

Hans den Müll hinaus trägt

Interrogativ: V bewegt

trägt Hans den Müll hinaus _____

Deklarativ: XP bewegt

Hans trägt _____ den Müll hinaus _____

Imperativ: V bewegt,

trag Ø den Müll hinaus _____

morpholog. Markierung

Eingebettete Sätze und Satztypen

Oft werden auch Satztypen bei eingebetteten Sätzen unterschieden.

Beispiel: Englisch, Subordinatoren:

1. Eingebettete Deklarative: *that*
John knows that Bill took out the garbage.
2. Eingebettete Interrogative: *if, whether, wh-*
John knows whether/if Bill took out the garbage, who took out the g.
3. Eingebettete Imperative, Versprechen: *to*
John asked/promised Bill to take out the garbage.

Beispiel: Grönländisch, Verbflexion:

neri-sutit 'dass du isst'

neri-guit 'ob du isst'

Deklarativsätze

Deklarativsätze werden prototypischerweise für repräsentative Sprechakte (Aussagen) verwendet haben daneben aber noch viele andere Verwendungsweisen

Zusätzliche Markierungen:

- Höflichkeitsdistinktionen (siehe Koreanisch)
- Stärke der Aussage: Partikeln, Question tags
Es wird morgen wohl / sicherlich regnen.
Es regnet ja.
Es wird morgen regnen, nicht wahr?
- Evidentialität, Quelle der Evidenz
bereits behandelt, weiteres Beispiel: Jaqaru, Südamerika (Hardman 86),
Evidenzmarkierungen in Opposition zur Frage
Amrucha-wa. 'Ihm geht es gut' (direktes Wissen)
Amrucha-mna. 'Ihm geht es gut, sagt man.' (indirektes Wissen)
Amrucha-txi? 'Geht es ihm gut?'

Negation: Symmetrisch/Asymmetrisch

In manchen Sprachen ist Negation eine Kategorie, die mit den meisten Satztypen modular kombiniert werden kann, sog. **symmetrische Negation**.

Beispiel: Deutsch.

Peter kommt heute. / Peter kommt heute nicht.

Peter kam gestern. / Peter kam gestern nicht.

Kommst du? / Kommst du nicht?

Komm bitte! / Komm bitte nicht!

Dies ist nicht in allen Sprachen der Fall (**asymmetrische Negation**).

Beispiel: Finnisch, negatives Verb:

tule-n 'ich komme' *e-n tule* 'ich komme nicht.'

tul-i-n 'ich kam' *e-n tulut* 'ich kam nicht.'

Beispiel: Burmesisch, Negation ersetzt Tempus/Aspektmorphem

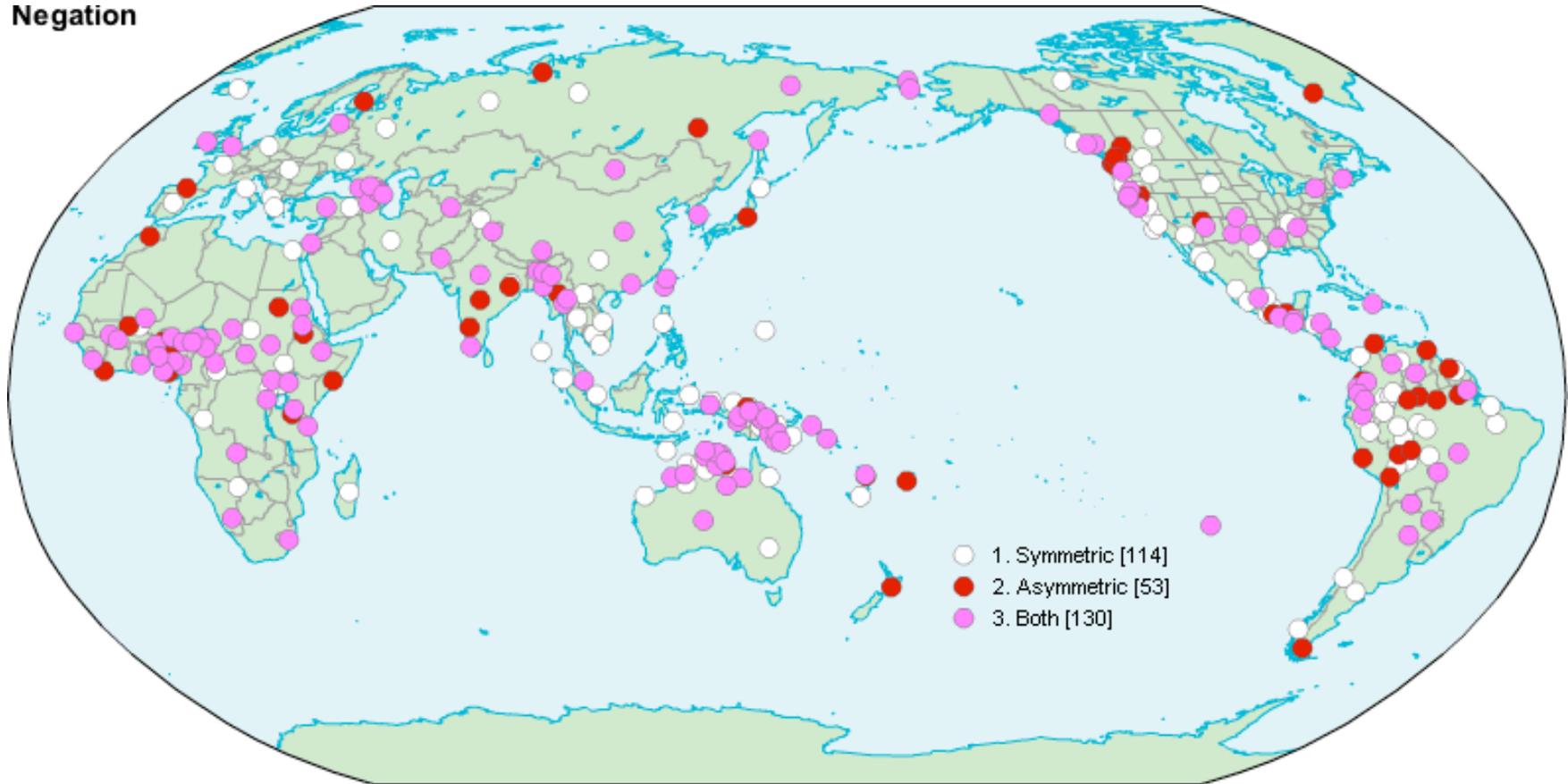
θwâ-dé 'er kam, kommt' 'er kam, kommt nicht'

θwâ-mé 'er wird kommen.' *ma-θwâ-bû* 'er wird nicht kommen.'

θwâ-bí 'er ist gekommen.' 'er ist nicht gekommen'

Negation: Symmetrisch/Asymmetrisch

Negation



Ausdrucksweisen der Negation

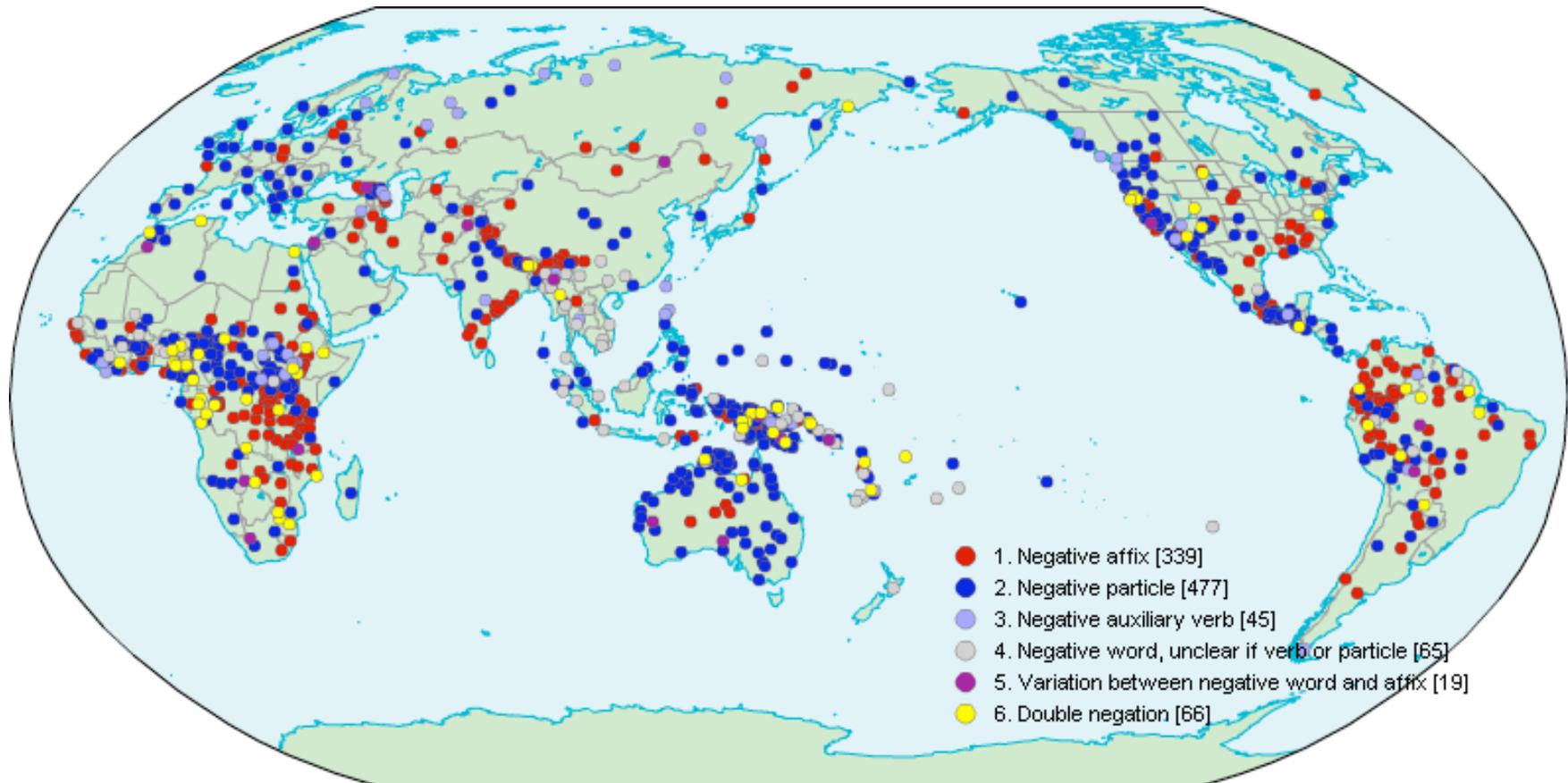
Negation kann auf unterschiedliche Weise ausgedrückt werden:

1. Durch Negationspartikel: Deutsch
Anna kommt nicht.
2. Durch Negationsverben: Finnisch (s.o.), Grebo (Kru, Niger-Kongo)
ne du-da bla ne yi-da bla du
1SG dresch-PRT Reis 1SG NEG-PRT Reis dresch
'Ich drosch den Reis.' 'Ich drosch den Reis nicht.'
Englisch: Negationsverb-ähnlich, vgl. *Anna didn't come.*
3. Durch negative Verbmorphologie: Jukagirisch, Paleosibirisch.
met numö-ge el-jaqa-te-je
1SG Haus-LOK NEG-erreichen-FUT-INTR.1SG
'Ich werde das Haus nicht erreichen.'
4. Doppelte Negationsmarkierung,
z.B. Französisch; Ma (A. Ubangi, Niger-Kongo)
Je ne vois pas la lune. 'Ich sehe den Mond nicht.'
tá-mù-sùbù-li nɔŋgbó nyɔ
NEG-1SG-ess-PRT Fleisch NEG.1SG
'Ich aß kein Fleisch.'

Das Deutsche zeigt eine weitere Negationsform, durch Determinatoren:

Ich aß kein Fleisch.

Ausdrucksweisen der Negation



Negation und indefinite Pronomina

In vielen Sprachen nehmen indefinite Nominalphrasen unter Negation besondere Formen an.

Russisch: Prädikatnegation + negative Indefinite, sog. 'Negative Concord'

Nikto ne prišel.

niemand NEG kam

'Niemand ist gekommen.'

Ja ne videla ničego.

ich NEG sah nichts

'Ich habe niemanden gesehen.'

Englisch: Prädikatnegation + Negatives Polaritätselement.

John didn't see anybody. / any person.

Deutsch (Standard):

Negative Indefinite nicht zusammen mit Prädikatisnegation.

*Niemand ist (*nicht) gekommen. / Ich habe niemanden (*nicht) gesehen.*

Bairisch: Negative Concord

Gesdan han e neamd ned gseng.

'Gestern habe ich niemanden gesehen.'

Negative Existenzkonstruktionen (Nêlêmwa, Austron., Neukaledonien):

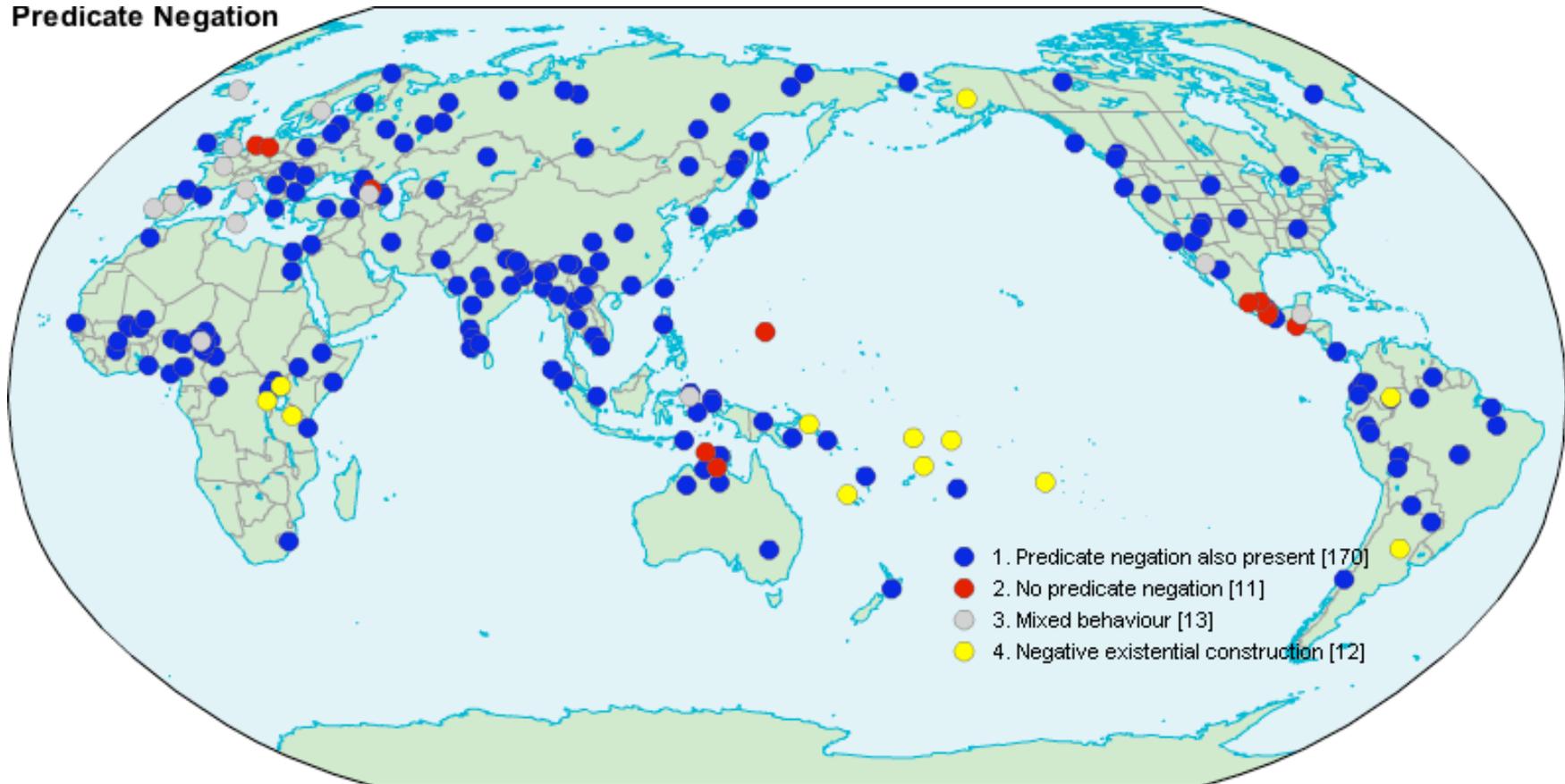
Kia agu i uya.

nicht-exist Person 3SG ankomm

'Niemand ist gekommen.'

Negation und indefinite Pronomina

Predicate Negation



Bemerke: Fehlen der Prädikatnegation bei negativen Indefinita selten, in Europa: Deutsch, Niederländisch.

Fragen

Drei Typen von Fragen:

- Entscheidungsfragen (Ja-Nein-Fragen)
Wird Maria den Mann morgen treffen?

- Ergänzungsfragen (W-Fragen)
Wer wird den Mann morgen treffen?
Wen wird Maria morgen treffen?
Wann wird Maria den Mann treffen?
Was wird Maria morgen tun?

Mehrfach-Ergänzungsfragen:

Wer wird wen morgen treffen?
Wer wird wen wann treffen?

- Alternativfragen
Wird Maria den /Mann oder die \Frau morgen treffen?
Wird Maria den Mann /morgen oder \übermorgen treffen?

Ergänzungsfragen

Funktion von Ergänzungsfragen:

Wen wird Maria morgen treffen?

‘Für welche Person x gilt: Maria wird morgen x treffen?’

Anzeige der Variable x durch ein Fragepronomen;

Kasus zeigt die Argumentposition von x an:

wer/wen;

Typ zeigt den semantischen Bereich an:

wer/was, wann, wo, womit, warum

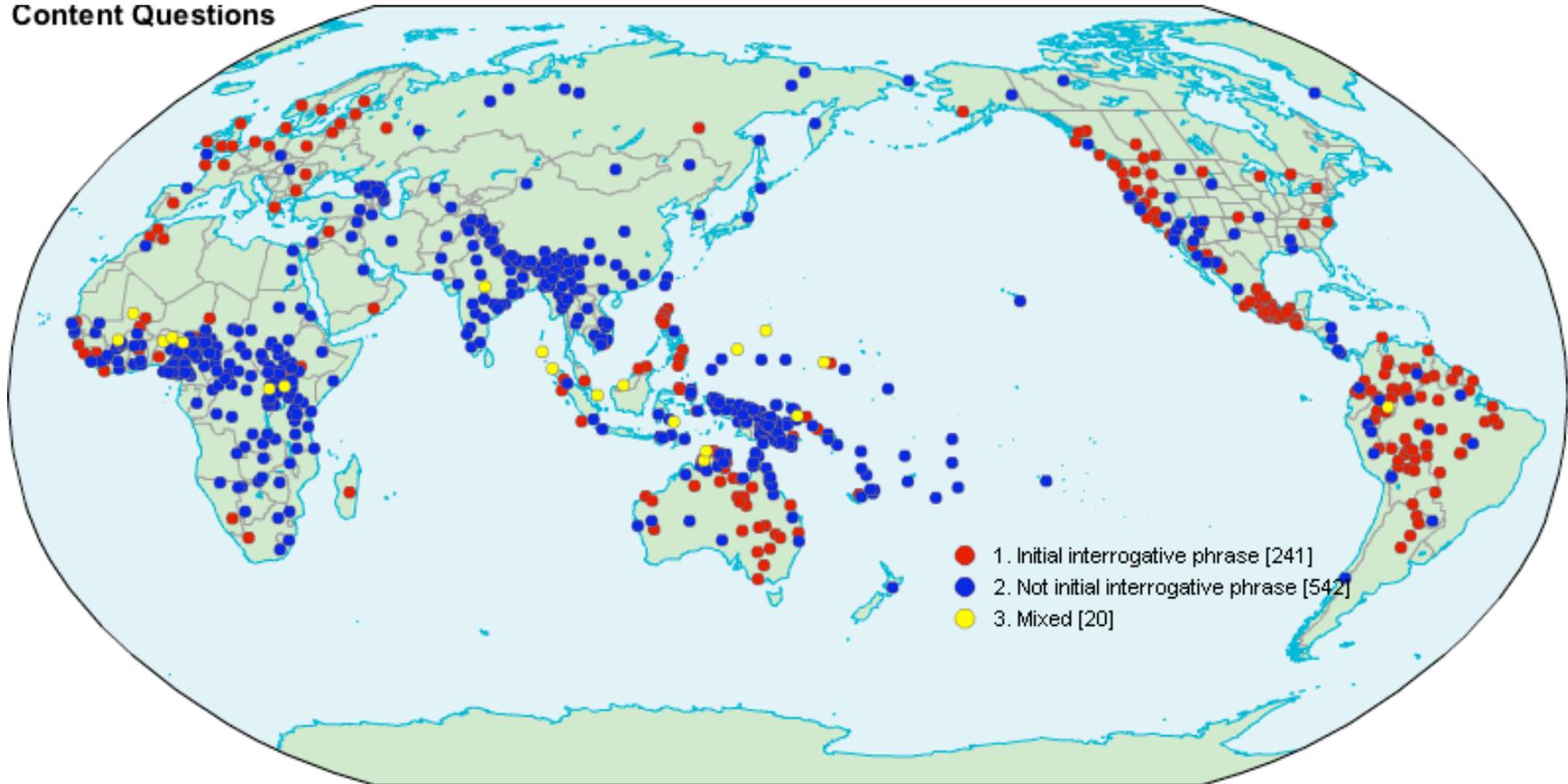
Stellung der Fragepronomina

Stellungsmöglichkeiten für Fragepronomina:

- Fragepronomina in-situ, Beispiel: Japanisch
Mariko-san wa nani o tabemashita ka?
Mariko-Herr TOP was AKK ess.PAST Q 'Was hat Herr M. gegessen?'
In-Situ-Strategie im Deutschen, für Echofragen und "Quizfragen".
Hans hat W/O gewohnt? / Maria hat W/EN besucht?
- Fragepronomina in Satzinitialstellung bewegt, Beispiel: Englisch, Deutsch
What₁ will you eat t₁ tomorrow? Was₁ wirst du morgen t₁ essen?
- Bewegungstypen bei Mehrfachfragen:
Nur ein Fragepronomen wird bewegt: Englisch, *Who will eat what?*
Alle Fragewörter werden bewegt: *Cine₁ ce₂ [t₁ ti-a spus t₂]*
Rumänisch; slawische Sprachen wer was dir-hat erzählt
- Bewegung in eine Fokusposition
satzinitial: *amin-inona no manasa lamba Raso?*
Madegassisch mit-was FOC wasch-AKT Kleider Raso
amini-ity savony ity no manasa lamba Raso.
mit-dies Seife DEF wasch-AKT Kleider Raso
präverbal: *Jonek nor ikusi du? Jonek Miren ikusi du.*
Baskisch John-ERG wen gesehen hat? John-ERG Mary gesehen hat.
Postverbal: *tela hawe male slebe? tela kwedege male slebe*
Bade (Tschadisch): koch wo Mutter Fleisch koch Küche Mutter Fleisch

Stellung der Fragepronamina: Geographisch Verteilung

Content Questions



Syntaktische Bewegung der Fragepronomina und Wortstellungstyp

Sprachen mit Bewegung von W-Pronomina sind nicht zufällig verteilt: Greenberg (1966):

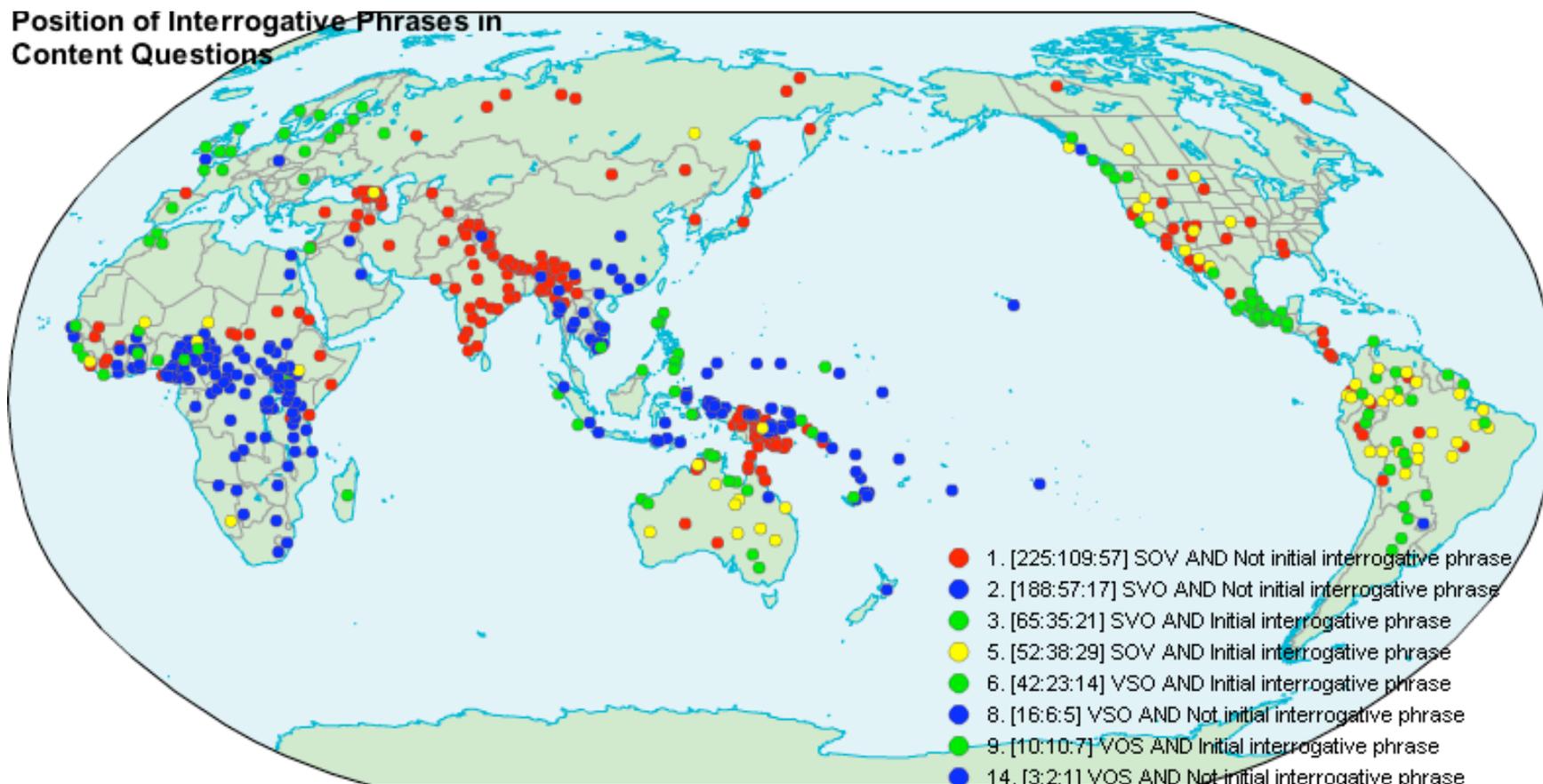
	VSO	SVO	SOV
Initialstellung	6	10	0
In-Situ-Stellung	0	3	11

Erklärung (C. L. Baker 1970):

- Fragesätze werden durch einen Satzmodusoperator Q markiert
 - Q nimmt eine zum Wortstellungstyp harmonische Stellung ein:
Satzinitial in VSO/SVO-Sprachen, satzfinal in SOV-Sprachen
- Japanisch (SOV): Swahili (SVO)
- Yamada wa ginkoo de hataraito-imasu ka?* *Je, Juma alikwenda shuleni?*
- Yamada TOP Bank in arbeitend Q Q Juma ging zur Schule
- ‘Arbeitet Herr Yamada in einer Bank?’ ‘Ist Juma zur Schule gegangen?’
- Fragepronomina können zur Satzmodusmarkierung herangezogen werden;
sie werden von Q attrahiert: :*Q-Wen₁ [hat Otto t_i beschimpft]?*
 - Syntaktische Bewegung ist nur nach links möglich
(syntaktisches Prinzip, für das es unabhängige Motivation gibt);
bei Stellung von Fragepronomina rechts von Grundposition
sind andere Konstituenten bewegt worden.

W-Stellung und Stellungstyp

Position of Interrogative Phrases in Content Questions



■ verbfinal, w nicht initial

■ nicht verbfinal, w nicht initial

■ verbfinal, w initial

■ nicht-verbfinal, w initial

Bemerke: Kaum Korrelationen zum Stellungstyp erkennbar.

Beschränkungen für W-Bewegung

In-situ-Strategie, W-Pronomen eingebettet:

Peter hat ein Buch von wélchem Autor gelesen?

Keine korrespondierende W=Bewegung wegen Inselverletzung:

**Welchem hat Peter ein Buch von _ Autor gelesen?*

Vermeidung der Verletzung durch Rattenfänger-Konstruktion:

[Von welchem Autor]₁ hat Peter t₁ ein Buch gelesen?

Rattenfänger-Konstruktion in In-situ-Sprachen? (Nishigauchi)

Kimi-wa [[dare-ga kaita] hon-o] yomimasita-ka?

du-TOP wer-NOM schrieb Buch-AKK las-Q

‘Du hast das Buch, das WER geschrieben hat, *gelesen?*’

Die Antwort darauf kann nicht einfach der Name des Autors sein:

**Jane Austen desu.*

‘Es ist Jane Austen.’

Jane Austen-ga kaita honu desu.

‘Es ist ein Buch, das Austen geschrieben hat’

Evidenz für eine bewegungsartige Konstruktion auf “Logischer Form”:

[[dare-ga kaita] hon-o]₁ Kimi-wa t₁ yomimasita-ka?

‘Ein Buch, das wer geschrieben hat, hast du gelesen?’

W-Bewegung und W-Skopusmarkierung

Bewegung eines Fragepronomens aus einem eingebetteten Satz
(keine syntaktische Insel bei Brückenverben wie *glauben*).

Wen₁ glaubst du [dass Maria gestern t₁ getroffen hat]?

‘Für welche Person x gilt: Du glaubst, Maria hat gestern x getroffen.’

Alternative Strategie:

Lokale Bewegung und W-Skopusmarkierung.

Was₁ glaubst du, [wen₁ Maria gestern t₁ getroffen hat].

Rekursion möglich:

Wen₁ glaubst du [dass Olga behauptet [dass Maria gestern t₁ getroffen hat]].

Was₁ glaubst du [was₁ Olga behauptet [wen₁ Maria gestern t₁ getroffen hat]].

Solche Konstruktionen sind in mehreren Sprachen belegt,
Beispiel: Hindi, W-Bewegung in Fokusposition.

jaun kyaa soctaa hai meri kis-se baat karegi?

John was glauben AUX Mary wem-mit sprechen wird?

‘Was glaubt John, mit wem Mary sprechen wird?’

Arten von Fragepronomina

Wie viele und welche Fragewörter hat eine Sprache? (M. Cysouw)

Eventuell nur eins: Aheninca Campa (Arawakan, Peru): *t^{sh}ika*

t^{sh}ika i-t^sim-i-ka

Q 3M-exist-NONFUT-Q

‘Wer ist es?’

t^{sh}ika pi-kant^s-i-ka

Q 2-say-NONFUT-Q

‘Was hast du gesagt?’

t^{sh}ika p-iyaa^s-i-ka

Q 2-go-NONFUT-Q

‘Wo bist du hingegangen?’

t^{sh}ika p-ira-ant-a-ri

Q 2-cry-INSTR-REFL-REL

‘Warum hast du geweint?’

t^{sh}ika-paite-ka p-iyaa^s-i

Q-TEMP-Q 2-go-NONFUT

‘Wann bist du gegangen?’

Viele Sprachen weisen eine +/- animat-Disktinktion auf (*wer/was*):

Wer ist verschwunden? Das Kind?

Was ist verschwunden? Die Tasche?

aber nicht alle: vgl. Lettisch:

Kas ir pazudis? Bērnš? / Portfelis?

Wer/was ist verschwunden? Das Kind? / Die Tasche?

Arten von Fragepronomina: Deutsch

<i>wer/wem/wen/wessen</i>	PERSON		
<i>was/wessen</i>	THING		
<i>weshalb</i>	REASON		
<i>weswegen</i>	REASON		
<i>wessentwegen</i>	REASON		
<i>(um) wessentwillen</i>	REASON		
<i>wann</i>	TIME		
<i>welch-</i>	SELECTION		
<i>warum</i>	REASON		
<i>wie</i>	MANNER	<i>wobei</i>	<i>woraus</i>
<i>wieso</i>	REASON	<i>wodurch</i>	<i>worin</i>
<i>inwieweit</i>	EXTENT, EXPLANATION (?)	<i>wofür</i>	<i>worüber</i>
<i>inwiefern</i>	EXTENT, EXPLANATION (?)	<i>wogegen</i>	<i>worum</i>
<i>wieviel</i>	QUANTITY	<i>wohinter</i>	<i>worunter</i>
<i>wievielt-</i>	RANK	<i>womit</i>	<i>wovon</i>
<i>wo</i>	PLACE	<i>wonach</i>	<i>wovor</i>
<i>woher</i>	PLACE FROM	<i>woran</i>	<i>wozu</i>
<i>wohin</i>	PLACE TO	<i>worauf(hin)</i>	<i>wozwischen</i>

Arten von Fragepronomina: Tamil

<i>yār</i>	‘who’	<i>eḍu</i>	‘what/which (singular)’
<i>yārudeiya</i>	‘whose’	<i>eḍunadeiya</i>	‘of what/which’
<i>yārukku</i>	‘for who’	<i>eḍukku</i>	‘for what/which’
<i>yārei</i>	‘whom’	<i>eḍei</i>	‘what/which (object)’
<i>yārudan</i>	‘with whom’	<i>eḍanudan</i>	‘with what/which’

<i>eval</i>	‘who (masculine)’
<i>evan</i>	‘who (feminine)’
<i>evar</i>	‘who (honorific)’
<i>evai</i>	‘what/which (plural)’
<i>enna</i>	‘what’

Formale Eigenschaften von Fragepronomina

In indogermanischen Sprachen sind Fragepronomina regelmäßig gebildet (Deutsch: **w-**)

Solche Regelmäßigkeiten kommen auch in anderen Sprachen vor:

Apalai (Karibisch): **o-**

Kilivila (Austronesisch): **a-**

Tamil (Drawidisch): **e-**

Thai (Daisch): **-ay**

Es gibt aber auch Sprachen ohne erkennbare Regelmäßigkeiten:

Wardaman (Australisch, Non-Pama-Nyungan):

yinggiya 'wer'

ngamanda 'was'

gua 'wo'

nyangurlang 'wann'

gungarma 'welche Art', 'wie', 'wie viele'

Fragepronomina und Indefinite

In vielen Sprachen stehen Interrogativpronomina mit Indefinitpronomina in Beziehung.

Beispiel: Deutsch:

Identität der beiden Formen

Er hat gestern in dem leeren Gebäude wen gesehen.

Sie hat was interessantes herausgefunden.

Er hat das Messer wo hingelegt.

Identität der Formen: Unbestimmtheit der Bedeutung in beiden Lesarten?

Rolle des Akzents für die Differenzierung:

Er hat gestern wen gesehen.

Er hat gestern /WEN gesehen?

Indefinite und Frage-Interpretation in in-situ-Sprachen: Koreanisch

Mary-ka mwues-ul masi-ess-ni? Mary-ka MWUES-ul masi-ess-ni?

Mary-NOM was-AKK trink-PRÄT-Q

‘Hat Mary etwas getrunken?’

‘Was hat Mary getrunken?’

Fragepronomina und Indefinite

Ableitung von Indefinitformen aus Interrogativformen: Deutsch

Es wird schon irgendwer da sein.

Wir werden das irgendwie schaffen.

Beispiel: Nivkh, Paleosibirisch

sid 'was' *sid-lu* 'etwas'

aŋ 'wer' *aŋ-lu* 'jemand'

řain 'wo' *řain-lu* 'irgendwo'

řad 'welch-' *řad-lu* 'ein'

Dies ist ein häufiger Ableitungsprozess;

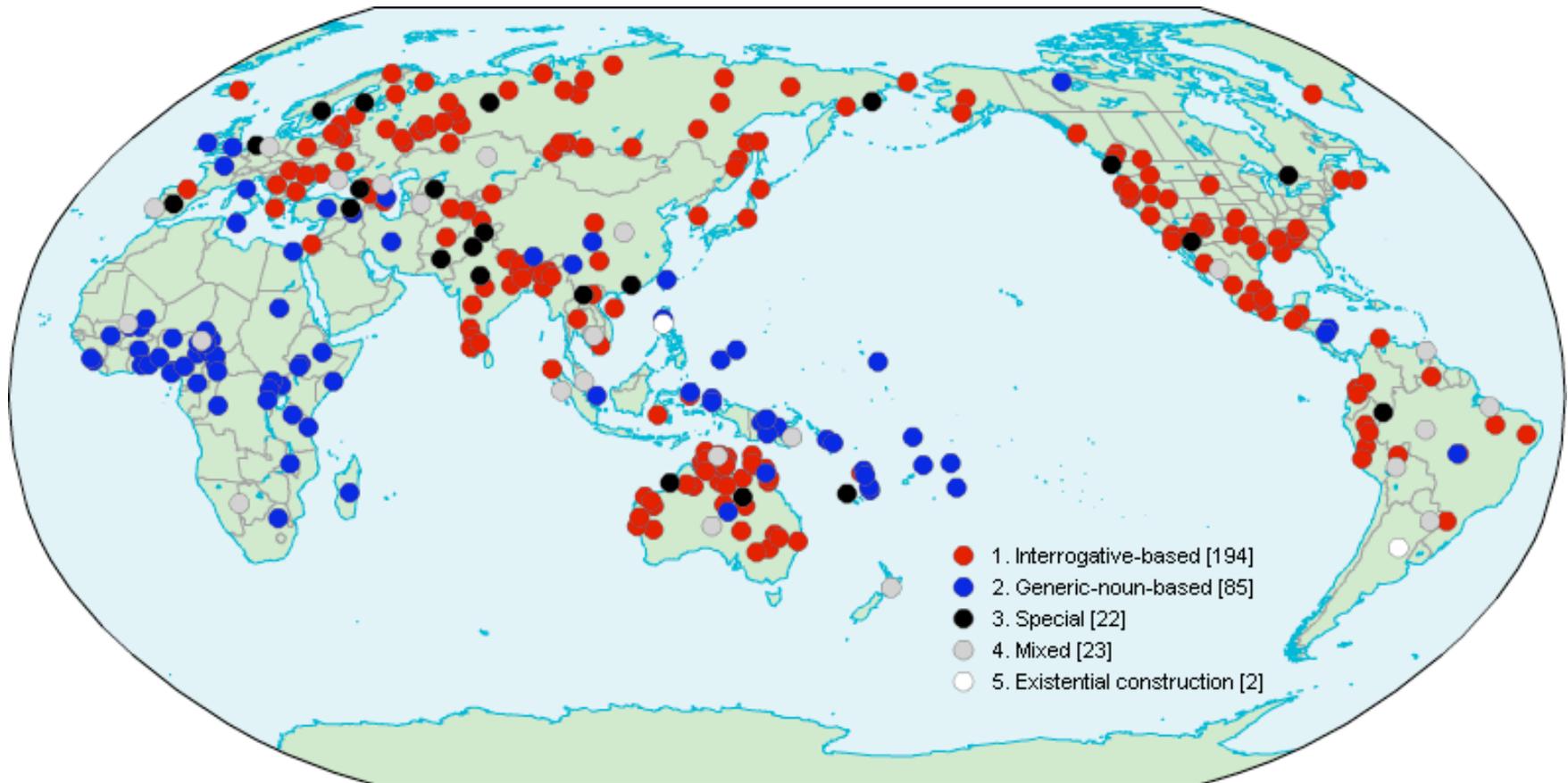
die indefinite Form ist dabei stets komplexer als die Interrogativform

Weitere Beziehungen: Quantifizierende Interpretationen,

diese werden oft durch Reduplikation abgeleitet (Haspelmath),

vgl. Latein *ubi* 'wo', *ubi-ubi* 'wo auch immer'

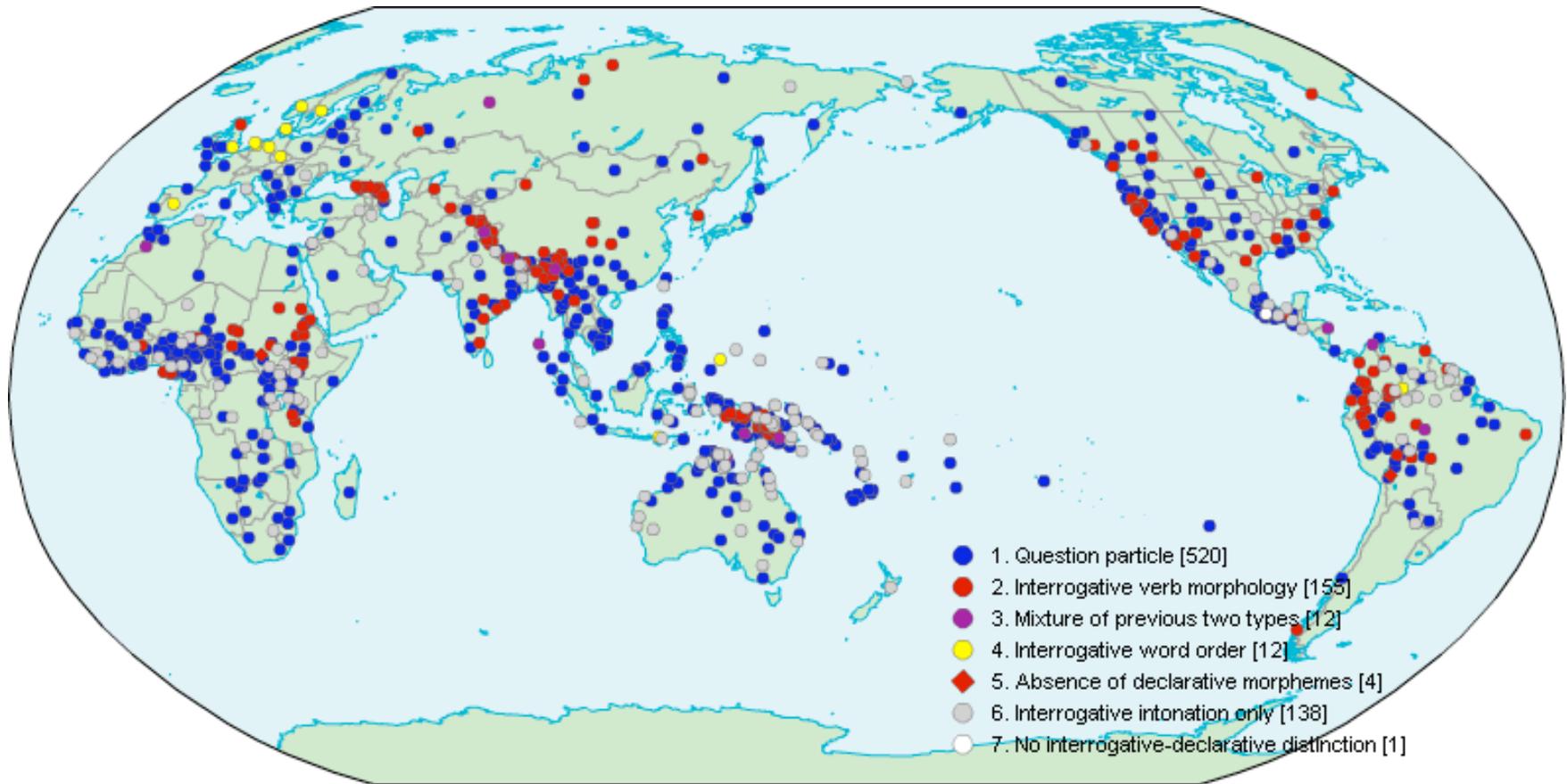
Fragepronomina und Indefinite



Entscheidungsfragen: (“polar questions”): Markierungsstrategien

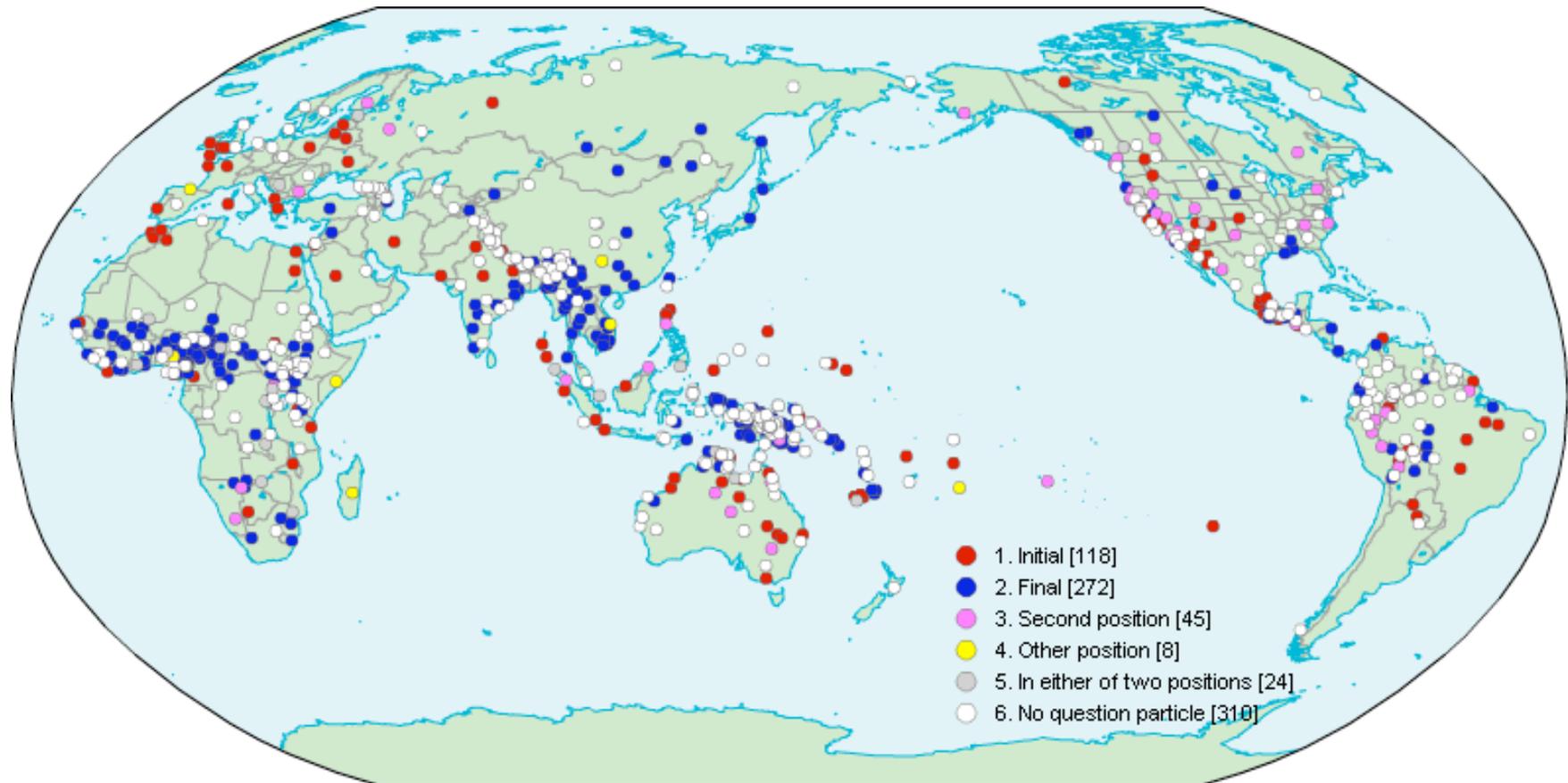
- Intonation:meist steigend (Ultan 1978: 72% der Sprachen des Samples)
- Interrogative Partikel
z.B. satzfinale Partikel *-ka* in Japanisch,
satzinitiale Partikel *ci* im Jiddischen,
satzinitiale Partikel *est-ce que* im Französischen,
Partikel in Satzweitstellung in slawischen Sprache; Russisch:
čital li ty ètu knigu *Etu li knigu ty čital?*
gelesen Q du dieses Buch dies Q Buch du gelesen
‘Hast du dieses Buch gelesen?’ ‘Hast du DIESES Buch gelesen?’
- Frage-”Tags”: *Er ist nach Potsdam gefahren, nicht wahr?*
Sind nicht obligatorisch wie Partikel, stehen stets *nach* dem Satz,
können sich auf die Polarität des Satzes beziehen, vgl. Englisch:
He went to Potsdam, didn't he? / He didnt' got to Potsdam, did he?
Frage-”Tags” drücken eine Tendenz des Sprechers für eine bestimmte Antwort aus.
- Disjunktionsstrukturen; Beispiel: Chinesisch:
ta zai jia bu zai jia? *ni hui bu hui dai-zai?*
3.SG at home NEG at home 2.SG know.how NEG know.how type
‘Ist er zuhause?’ ‘Kannst du tippen?’
- Fragemarkierung als Teil der Verbinflektion: Grönländisch
takuvoq. ‘Er sieht.’ *takua?* ‘Sieht er?’

Entscheidungsfragesätze: Markierungsstrategien



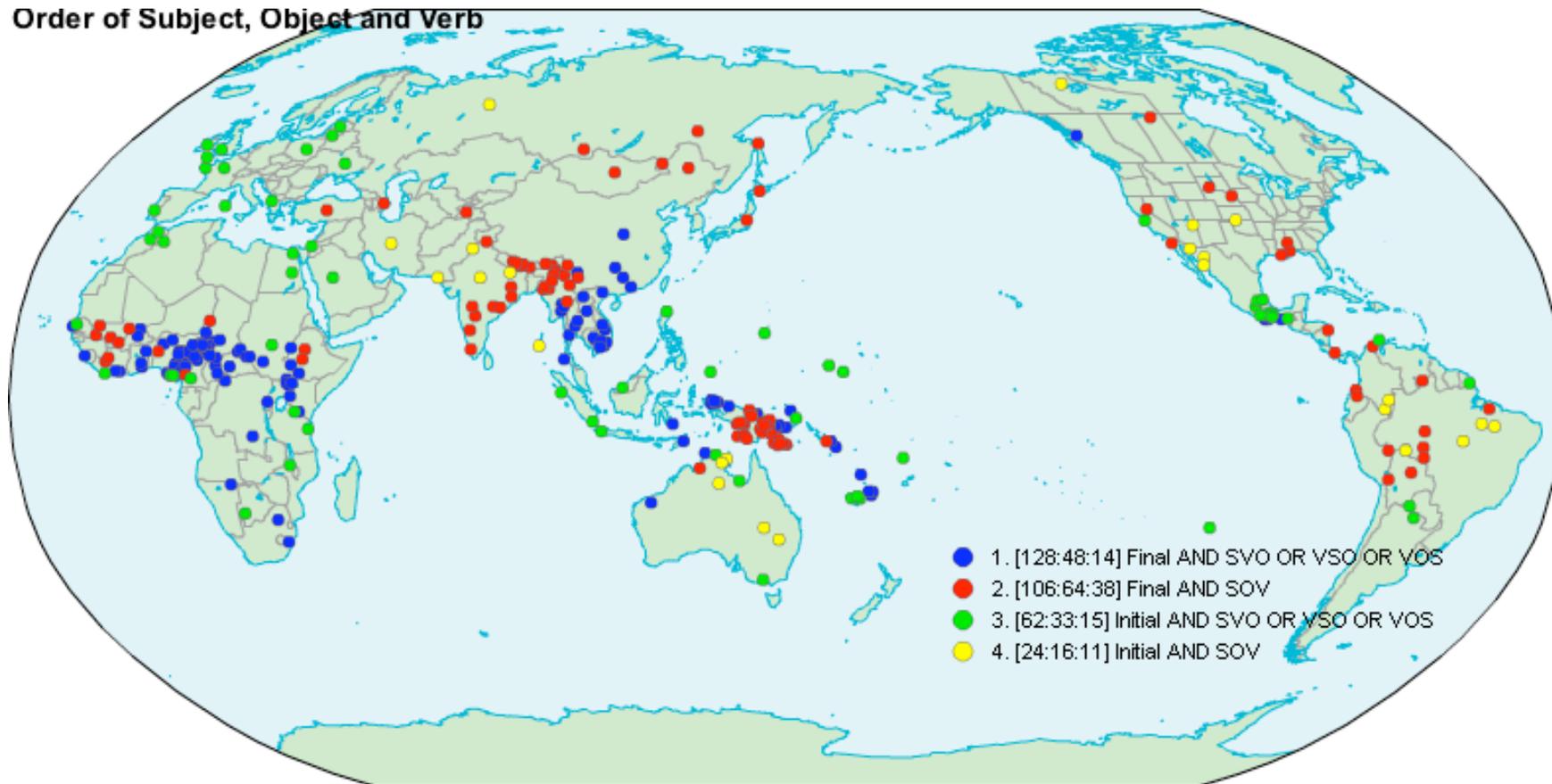
Beachte: Spezielle Wortstellung für Interrogative kommen selten vor, vor allem in germanischen Sprachen.

Entscheidungsfragen: Stellung von Fragepartikeln



Stellung von Fragepartikeln und Wortstellungstyp

Order of Subject, Object and Verb



■ final particle and verb final
■ final particle and non verb final

■ initial particle and verb final
■ initial particle and non verb final

Imperative

Ausdruck von Befehlen, Bitten, Wünschen:

Gib das Buch her!

Nimm bitte noch etwas Kuchen.

Bleibt gesund!

Typischerweise an Adressaten (2. Person) gerichtet,
die Imperativkategorie wird aber auch weiter verstanden:

- An 1. Person gerichtet: Hortativ, Jussiv:

Gehen wir!

Let's have some coffee.

- Weder an 1. noch 2. Person gerichtet: Optativ

Möge er gesund bleiben.

Gemeinsames Merkmal:

Intention des Sprechers,

auf Sachverhalte der Welt Einfluss zu nehmen:

a. Imperativ: Durch Aktivität des Adressaten

b. Adhortativ: Durch Aktivität der Gruppe, der Sprecher zugehört.

Markierung von Imperativen

1. Eigene Imperativmarkierung: Limbu, Tibeto-Burmanisch, Nepal
ips-eʔ *ips-etch-eʔ* *ips-amm-eʔ*
schlaf-IMP schlaf-2DU-IMP schlaf-PL-IMP
Schlafe! Schlaft ihr beide! Schlaft!
2. Imperativmarkierung ist häufig fusioniert mit Anzeige der Person
Beispiel: Evenki, Tungusisch, Sibirien
Purta-va-s *min-du* *bu:-kel*
Messer-ACC.DEF-2SG.POSS 1SG-DAT geb-2SG.IMP
3. Imperative werden häufig mit dem bloßen Verbstamm markiert
Beispiel: Deutsch, Türkisch
git-mek 'gehen', *git!* 'Geh!' *git-in* 'Geht!'
4. Spezielle Imperativstämme (Suppletion):
Deutsch *nehm-en / nimm!* *geb-en / gib!*
Lezgisches (Nordostkaukasisches)
 atu-n 'kommen', *ša* 'Komm!'
 fi-n 'gehen', *alad* 'Geh!'

Imperativmarkierung im Evenki (Tungusisch)

Volle Imperativmarkierung für alle Personen:

1.sg	<i>baka-cta</i>	'let me find'
2.sg	<i>baka-kal</i>	'find'
3.sg	<i>baka-gin</i>	'let him/her find'
1.pl.excl	<i>baka-cta-vun/baka vvun</i>	'let us find'
1.pl.incl	<i>baka-gat</i>	'let us find'
2.pl	<i>baka-kallu</i>	'(you pl) find'
3.pl	<i>baka-ktyn</i>	'let them find'

Darüber hinaus gibt es ein weiteres Paradigma für Imperative, die nicht sofort ausgeführt werden müssen und die als höflicher gelten.

Prohibitive

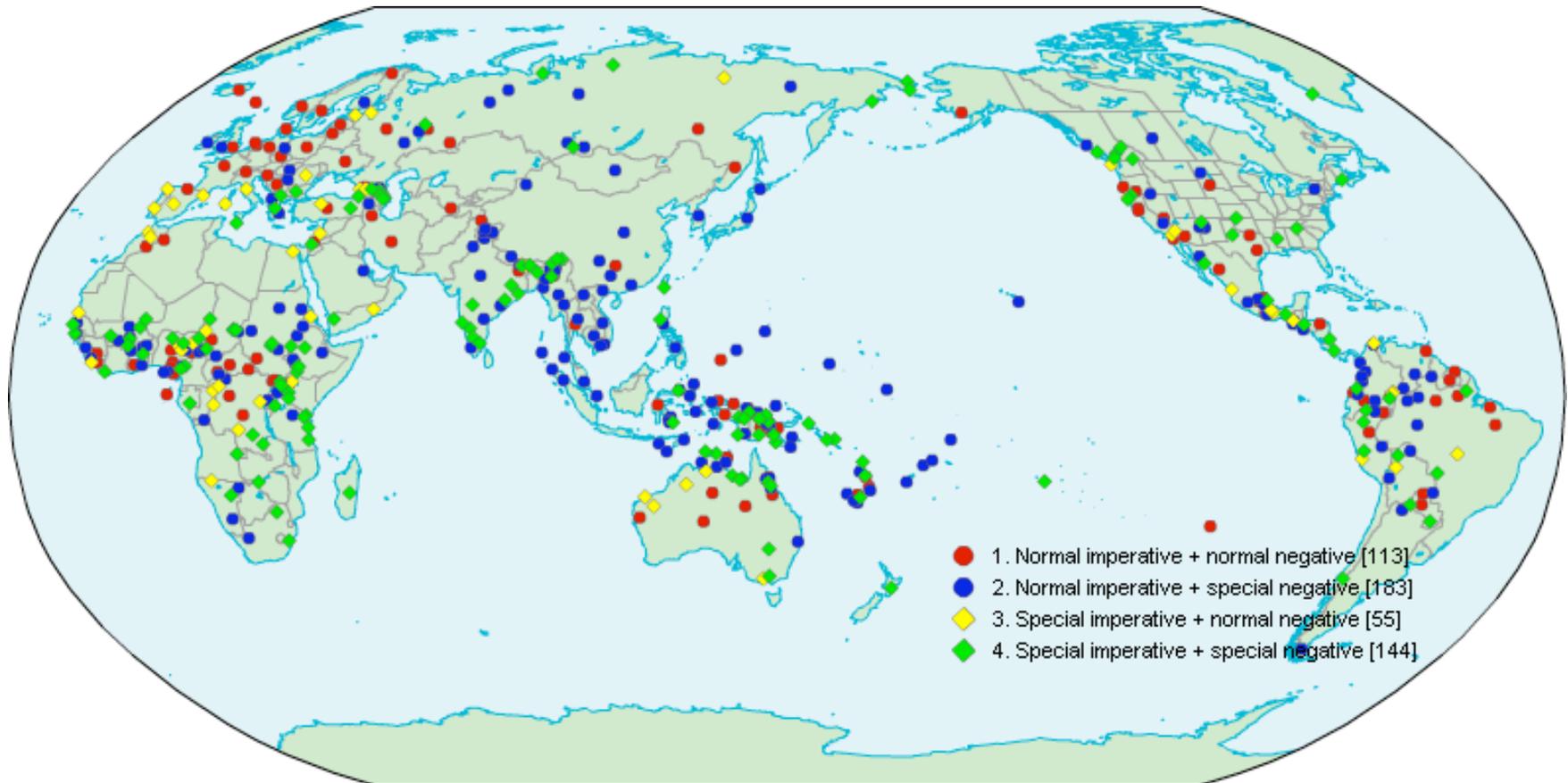
Negative Imperative sind nicht einfach Negationen von Befehlen, sondern Befehle, etwas nicht zu tun (Prohibitive):

Komm nicht! ≠ 'Ich befehle dir nicht, zu kommen.'
= 'Ich befehle dir, nicht zu kommen.'

Markierungsstrategien:

- Einfache Negation, vgl. Deutsch
- Spezielle Negationen:
Englisch: *Don't be stupid!* (vgl. **You don't be stupid*)
Evenki: *Tala e-ke* *girku-ra*
dort NEG.AUX.2.SG.IMP go-PART
Finnisch: *Al-kää* *tul-ko*
NEG-2PL.IMP komm-IMP
- Spezielle Imperativformen bei Negationen: Spanisch, Subjunktiv
Canta! 'Sing!', *Cantad!* 'Singt!'
No cantes 'Sing nicht!', *No cantéis!* 'Singt nicht!'

Markierung von Prohibitiven



Exklamative

Exklamative dienen nicht zur Mitteilung eines Sachverhalts
-- dieser wird vielmehr präsupponiert
sondern drücken eine Einstellung des Sprechers dazu aus.

Wie schnell der laufen kann!

Was der nicht alles kann!

Ist das aber interessant.

Das ist aber interessant!

Große
Formenvielfalt.

- Syntaktische Verwandtschaft zu Interrogativen in vielen Sprachen:

Wie schnell kann er laufen?

‘Der Grad d sodass gilt: er kann d-schnell laufen, wird erfragt.’

Wie schnell er laufen kann!

‘Der Grad d, sodass gilt: er kann d-schnell laufen, ist erstaunlich.’

- Exklamative haben häufig subordinierte Formen:

Maria ist erstaunt, wie schnell er laufen kann.

- Akzentmuster von Exklamativen differenziert Interpretationen

Dás ist interessant! / *Das ist interessant.*

Exklamativakzent; Akzent auf “schwachen” Elementen.

- Exklamativspezifische Partikel:

Boy, that’s interesting.

Ist das aber interessant!

Weitere Satztypen

- Optative: Ausdruck von Wünschen
Oh käme er doch bald!
Dass uns das diesmal gelingt!
In manchen Sprachen markiert,
oft aus Futur, Konditional oder Subjunktiv abgeleitet,
Formen kommen oft auch eingebettet vor: *Ich wünsche mir, ...*
- Imprecative: Ausdruck von Verwünschungen:
Flüche usw.,
eigene Futur-Verbform im Türkischen, nur 3. Person: *-esi*
ev-in yıkıl-ası
Haus-dein zerstört-sein-IMPREC